

Studien zur Überlieferung der Akten des VII. Ökumenischen Konzils: Der Brief Hadrians I. an Konstantin VI. und Irene (JE 2448)

Von

ERICH LAMBERZ

*Horst Fuhrmann
septuagenario a. d. d.*

Der Brief Hadrians I. an die byzantinischen Kaiser Konstantin VI. und Irene vom 26. Oktober 785 (Hadrianum JE 2448) spielt in der Vorgeschichte des VII. Ökumenischen Konzils eine zentrale Rolle. Seine Bedeutung wurde während des 787 in Nikaia zusammengetretenen Konzils dadurch unterstrichen, daß er in der zweiten Sitzung als erstes Dokument überhaupt in griechischer Übersetzung verlesen und in die Akten des Konzils aufgenommen wurde. Ebenso wie der in derselben Sitzung als nächstes Dokument verlesene Brief Hadrians an den Patriarchen Tarasios (JE 2449) ist er als ganzes nur durch die Akten dieses Konzils erhalten (MANSI XII 1055–1076)¹. Seine Überlieferung, die

1) Zum Brief als ganzem vgl. L. SERRAZ (= <Venance GRUMEL>), *Les lettres du pape Hadrien I^{er} lues au II^e concile de Nicée*, *Echos d'Orient* 25 (1926) S. 407–420; Georg OSTROGORSKY, *Rom und Byzanz im Kampf um die Bilderverehrung*, *Seminarium Kondakovianum* 6 (1933) S. 73–87; Erich CASPAR, *Hadrian I. und Karl der Große*, *ZKG* 54 (1935) S. 165–169 = *Das Papsttum unter fränkischer Herrschaft* (1956) S. 53–58; Paul SPECK, *Konstantin VI. Die Legitimation einer fremden und der Versuch einer eigenen Herrschaft. Quellenkritische Darstellung von 25 Jahren byzantinischer Geschichte nach dem ersten Ikonoklasmus*, Bd. I. II (1978), v. a. S. 142–150 und S. 173–174 mit den Anmerkungen des zweiten Bandes (dort weitere Lit.; vgl. auch den Index s. v. „Hadrian“). Eine ausführliche Analyse (auch des Briefes an Tarasios) gibt Michele MACCARRONE, *Il papa Adriano I e il concilio di Nicea del 787*, *AHC* 20 (1988) S. 53–134 (dort S. 73 Anm. 82 die Aufklärung des Pseudonyms in dem oben